

Rückblick

Das Jahr 2021 wurde weiterhin stark durch die weltweite Corona-Pandemie geprägt. Zur Unterstützung der Wirtschaft und Kapitalmärkte setzten die Zentralbanken ihre Niedrigzinspolitik fort. Dieses führte zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten. In den USA hat die Inflation, die auch auf Probleme in den internationalen Lieferketten zurückzuführen sind, ein Niveau erreicht, dass zuletzt in den 70er Jahren verzeichnet wurde. Auf diese Entwicklung haben insbesondere die Rentenmärkte reagiert. In den USA stiegen die zehnjährigen Staatsanleihezinsen in den ersten vier Monaten um 80bps auf 1,7% im April, um das Jahr bei 1,5% zu beenden. Daraus resultierte in Euro eine negative Gesamttrendite.

Die Aktienmärkte ließen sich aber von dieser Entwicklung nicht beeindrucken. Gerade der amerikanische Markt konnte sich mit einem Plus von 27% für den S&P500 wieder gut entwickeln. Der S&P konnte in diesem Jahr 70 neue Höchststände verzeichnen. Ganz so gut entwickelten sich die europäischen Aktienmärkte nicht. Immerhin reichte es in diesem Jahr zu zweistelligen Gewinnen. Enttäuschend entwickelten sich hingegen die asiatischen Aktienmärkte, die nur ein kleines Plus aufweisen konnten.

Trotz der steigenden Inflationsraten konnte das Gold nicht profitieren. In Euro blieb zwar ein Plus von 4%, allerdings war dieses auf die positive Entwicklung des Dollars zurückzuführen, der das Jahr mit einem Plus von 8% beendete. Auch das Pfund und der Schweizer Franken konnten zulegen, während der japanische Yen einen kleinen Verlust aufwies. Steigende Preise auf den Rohstoffmärkten konnten vor allem bei Öl und Gas festgestellt werden, die somit auch einen entscheidenden Einfluss auf die Inflationsentwicklung hatten.

Entwicklung

Das Jahr 2021 startete wie 2020 aufgehört hatte. Vor allem Technologieaktien standen insbesondere bis Februar weiterhin im Fokus der Anleger. Davon konnte auch der Fonds profitieren. Im Laufe des Jahres wurde vereinzelt Gewinne in Technologiewerten wie Apple oder Keysight Technologies mitgenommen. Der Technologiesektor ist aber weiterhin der am schwersten gewichtete Sektor. Die Digitalisierung der Wirtschaft und Regierungen dürfte auch zukünftig zu attraktiven Wachstumsraten des Sektors beitragen.

Im Laufe des Jahres kam es zu einem Favoritenwechsel der Anleger. In der zweiten Jahreshälfte waren die zum Teil hoch bewerteten Wachstumstitel nicht mehr ausschließlich die Favoriten der Anleger. Sie wurden zu Lasten defensiver Dividendenaktien getauscht. Davon konnte der Fonds nach dem Kauf des SPDR US Dividend Aristocrat profitieren. Ebenfalls deutlich ausgebaut wurde der Pharma- und Healthcaresektor. Neu in das Portfolio aufgenommen wurden beispielsweise die Werte von Dermapharm und Pfizer, die sich aufgrund ihrer Produkte, die bei der Impfung gegen Corona eingesetzt werden, sehr positiv entwickeln konnten. Mittlerweile weist der Healthcare- gemeinsam mit dem Konsumsektor das zweitgrößte Sektorgewicht aus. Aufgrund der Überalterung der Gesellschaft werden auch in den kommenden Jahren stabile Wachstumsraten für diesen Sektor erwartet.

Im Jahr 2021 wurde das Portfolio mit dem Ziel, die Volatilität des Portfolios zu senken, zudem breiter aufgestellt. Neu aufgenommen wurde eine Position Xetra Gold, als auch mit dem I-Shares Diversity Commodity Swap ETF ein Fonds, der die Preisentwicklung eines Rohstoffkorbes abbildet. Noch konnte der Fonds nicht entscheidend von der Position in Gold und Rohstoffen profitieren, allerdings haben sie dazu beigetragen, die Volatilität abzusenken. Sie stellen zudem eine Absicherung gegen weiter steigende Inflationsraten dar.

Ausblick

Der Ausblick ins Jahr 2022 ist geprägt von vielen Unsicherheiten. Aufgrund der weiterhin hohen Inflationsraten ist mit einer Änderung der zum Teil sehr expansiven Geldmengenpolitik zu rechnen. Insbesondere die amerikanische Zentralbank sollte eine Trendumkehr einleiten und ebenso die Anleiheankäufe zurückfahren und im Laufe des Jahres die ersten Leitzinserhöhungen vornehmen.

Das Weltwirtschaftswachstum sollte weiterhin hoch bleiben, wobei das Wachstum im Vergleich zu 2021 etwas zurückgehen dürfte. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Bezug auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und die Probleme innerhalb der globalen Lieferketten. Auch die politische Entwicklung in der Ukraine und die Spannungen zwischen China und Taiwan könnten die Märkte verunsichern.

Aufgrund des weiterhin positiven Wirtschaftsumfeldes bleiben wir hoch in Aktien investiert. Untergewichtet werden Anleihen. Die Unsicherheiten und der Wechsel in der Zentralbankpolitik sollten zu vermehrter Volatilität führen. Wir werden darauf mit dem Aufbau taktischer Absicherungen reagieren.